

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 41

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Insetrate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Insetrate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Das ist der Lohn der Schlaueit,
dass sie fein den Faden spinnt,
bis er, am feinsten, bricht.**

Grillparzer

Ritter Schorsch sticht zu



Nachrichten aus dem Kindergarten

Soll irgendein lausiger Ignorant oder mieser Lästler noch kommen und uns harmlosen Zeitgenossen weismachen wollen, die Tagesschau des Schweizer Fernsehens informiere uns nicht auf der Höhe der Zeit! Nein, diese Masche ist bis zur Trostlosigkeit verbraucht, seit die jungseparatistischen Béliers unlängst ohne Voranmeldung auf dem Bahnhofplatz von Delsberg einen bewaffneten Stosstrupp formierten, runde hundert Meter stadtwärts marschierten und hierauf in Seitenstrassen verschwanden. Denn unsere allgegenwärtige Tagesschau brachte es fertig, diesen zweiminütigen Auftritt zu erwischen und ihn unverzüglich einem tit. Fernsehpublikum vorzuflimmern.

Die Bewunderung für den miraculösen Präsenzakt hält allerdings nur so lange vor, als man sich die lästige Frage verkneift, was dieses martialische Blitztheater im Kernland des Separatismus denn eigentlich sollte. Ohne Publizität nämlich hätte es ausser ein paar lokalen Gaffern nullkommagarnichts hinter sich zurückgelassen, was unmöglich der Zweck der Uebung sein konnte. Angekündigt aber hatten die Béliers ihren Spektakel mit keinem Wort, es gab mithin weder Zuschauerkulisse, noch Presse und Radio, nur eben: die Tagesschau. Und die genügte auch vollkommen. Alles andere hätte nur gestört, von dummen Frägern bis zur ausrückenden Polizei.

So wäre statt von Allgegenwart von manipulierter Präsenz, von einem inszenierten Fernsehauftritt, von einem heissen Drähtchen zu reden, das die Produzenten von Büberien mit ihren willigen Reproduzenten verbindet? Selbst diese Sachlage indessen offerierte noch hinreichenden Trost: Kindsköpfe, die sich verschwören, bringen es regelmässig nur zur Selbstentlarvung. Und es ist immer gut zu wissen, mit wem man es zu tun hat.